

Wir halten nichts von vervielfältigten, allgemein formulierten Aufträgen, bei denen nur der Name eingetragen wird und den der Genosse mit einem kräftigen Händedruck überreicht bekommt. Das hat nichts mit einem persönlichen Parteiauftrag zu tun. Wir handhaben das so: Parteiaufträge werden gründlich in der Leitung beraten und entsprechend den Kenntnissen, Möglichkeiten und Fähigkeiten des Genossen maßgeschneidert. Dabei sichern wir, daß er auf einen der Schwerpunkte unserer politischen Arbeit zielt, das ganze Wissen und Können herausfordert.

Im persönlichen Gespräch beraten wir dann mit dem Genossen, warum er diesen Auftrag erhält und was zur Realisierung notwendig ist, von wem er Hilfe bekommt, wie die Abrechnung erfolgt. Das Ergebnis: Alle 135 in Berlin eingesetzten Genossen haben einen auf sie zugeschnittenen Parteiauftrag. Insgesamt sind es 160, von denen 110 auf Schwerpunktvorhaben der ökonomischen Strategie, 18 auf die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit, 6 auf die Erhöhung des Niveaus des innerparteilichen Lebens und 26 auf die Arbeit mit den Kandidaten gerichtet sind.

Die Ideen, Hinweise und Vorschläge unserer Genossen sind für uns goldene Fonds. Sie versetzen uns in die Lage, jederzeit die Stimmung und Meinung in allen Partei- und Arbeitskollektiven einzuschätzen und rechtzeitig Schlußfolgerungen für unsere politische Arbeit abzuleiten. Unser Standpunkt: Organisierte persönliche Gespräche zu Höhepunkten wie zum Beispiel Parteiwahlen sind wichtig und richtig. Aber dazwischen darf keine Windstille herrschen. Hau-ruck-Aktionen in langen Zeitabständen kosten nur zusätzlichen Kraftaufwand. In unserer dynamischen Zeit reichen etappenweise Informationen nicht aus, bringen Effektivitätsverluste in puncto Kampfkraft. Es ist doch viel wirksamer, Fragen schon im voraus zu klären, bevor sie einen über den Kopf wachsen.

j oQprhripf

und die Tätigkeit eines jeden Kommunisten in unserer Einrichtung beraten. In den Mitgliederversammlungen klären wir Meinungen, erarbeiten wir uns gemeinsame Standpunkte und wirken darauf hin, daß besonders die jungen Genossen lernen, die Politik der Partei im Arbeitskollektiv offensiv zu vertreten. Dabei nutzen wir den Erfahrungsschatz der gesamten Parteiorganisation. Alle Genossen sind in irgendeiner Weise mit den Massenorganisationen in unserer Poliklinik verbunden. Ganz gleich ob in der Gewerkschaft, der Freien Deut-

schen Jugend, im Deutschen Roten Kreuz oder in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft tätig, berichten sie vor der Parteileitung und auch vor der Parteiversammlung über ihren gesellschaftlichen Auftrag. Dabei schöpfen sie Kraft und auch Mut für die gewiß nicht leichte politische Massenarbeit. Als einen Ausdruck erhöhter Wirksamkeit der Genossen sehen wir das Vertrauen der Kollegen zu unserer Partei. Immer mehr Mitarbeiter wenden sich mit Fragen und Problemen, die sie bewegen, an den Parteisekretär

Einer unserer Grundsätze in der Arbeit mit dem Kommunisten: Sie muß auf Ergebnisse, Veränderungen zielen, nach vorn orientieren. Jedes Gespräch - so haben sich alle Parteileitungsmitglieder verständigt - muß deshalb gründlich vorbereitet sein, erfordert von uns Menschen- und Sachkunde. Im voraus müssen wir wissen: Mit wem will ich was und mit welchem Ziel beraten? Was müssen wir dafür tun, was erwarten wir von den Genossen?

Es geht um Haltungen und Motive

Und worauf wir auch stets achten: Es geht um das politische Gespräch mit unseren Genossen. Ellenlange Debatten, bei denen es nur um fehlenden Kies oder kaputte Kipper geht, bringen nichts. Es geht vor allem um Haltungen und Motive. Und wenn einer seine persönliche Verantwortung nicht voll wahrnimmt, gehe ich auch sehr schnell zum Klartext über: Du schreist nach Kies, und gestern habt ihr ihn auf dieser Baustelle zugeschoben. Dein Kipper ist ausgefallen - pflegst du ihn wie deinen eigenen Trabi? Das schafft Klarheit.

Kontinuierliche individuelle Arbeit der Parteileitung mit den Genossen darf keine Einbahnstraße sein. Unserer Parteileitung ist sie eine wichtige Quelle für Qualitätszuwachs in der Führungstätigkeit, hilft die Kampfkraftanalyse zu vervollkommen, läßt den Erfahrungsschatz und Ideenreichtum vieler Genossen in die Beschlußausarbeitung und -realisierung einfließen.

Wenn wir ehrlichen Gewissens sagen können, daß unser Betrieb in diesem Jahr zum 35. Mal in Reihenfolge seinen Plan und alle zusätzlichen übernommenen Verpflichtungen erfüllen wird, dann liegt das nicht zuletzt daran, daß wir kontinuierlich und individuell mit unseren Genossen arbeiten und so ihre Aktivität immer weiter erhöhen.

Heinz Peyer

Parteisekretär im VEB Verkehrsbau Berlin

oder an andere Genossen. Sie wollen unseren Standpunkt erfahren und erwarten Rat oder auch Hilfe. Und die erhalten sie. Die persönlichen Gespräche der Genossen mit den Parteilosen und der Parteileitung mit den Genossen sind die wichtigste Methode, um die Genossen zu Kämpfern für die Sache unserer Partei zu erziehen. Sie tragen wesentlich dazu bei, das Vertrauensverhältnis zwischen den Kommunisten und Kollegen zu vertiefen.

Petra Mühlenbeck

Parteisekretär in der Poliklinik Torgelow